

Besuch der Ausstellung in Lübeck Von Caspar David Friedrich bis Edvard Munch. Die Highlights der Sammlung im Drägerhaus am 11. April 2024

Der damalige Direktor vom St. Annen Museum konnte 1920 das Behnhaus wieder von der Bank zurückkaufen. So hatte er genug Platz, die Sammlung des 19. Jahrhunderts zu präsentieren. 1981 konnte das Behnhaus um das benachbarte Gebäude, das Drägerhaus, erweitert werden. Der museale Ausbau wurde von Dr. Heinrich Dräger finanziert und so konnte das Gebäude als Drägerhaus mit dem Behnhaus verbunden werden.

Nach dem 100. Jubiläum wurde das Behnhaus für 2 Jahre wegen Sanierungsarbeiten geschlossen.

Auf Anraten von Frau Klockmann sind wir nach Lübeck gefahren, um uns die Ausstellung im Drägerhaus, unter der Führung von ihr anzusehen. Wie sahen Bilder von dem Lübecker Gotthardt Kühn, Max Liebermann, Louis Corinth, Maria Slovona, Ulrich Hübner, Max Slevogt und von Caspar David Friedrich. Unser erster Raum im Drägerhaus war der Tanzsaal, im Rokkoko-Stil gehalten, mit einem kostbaren Kronleuchter und einem schönen Holzfußboden aus Pinienholz. Der wunderbare Raum und die dortigen schönen Bilder passten sehr gut zusammen. Während der Ausstellungszeit werden immer wieder Bilder ausgetauscht, um nach und nach aus eigenen Beständen die Bilder zeigen zu können. Als erstes wurden wir gefragt, was wir unter Frauenzimmer erzählen könnten. Wir dachten nur an das negative, das furchtbare Frauenzimmer. Was wir nicht wussten: als Frauenzimmer bezeichnete man damals am Hofe des 15. Jahrhunderts den gesamten Hofstaat einer adligen Hausherrin sowie ihre Gemächer. Bezugnehmend auf die Ausstellung hat es keine große Bedeutung gehabt.

Die ersten Bilder die wir sahen, waren von dem Lübecker Gotthardt Kühn, „Kinder im Waisenhaus“ (schöne Bilder an der Wand und eine sehr schöne große Vase mit Blumen) „Werkstatt eines Segelmachers 1 arbeitender Junge“ und 2 Mädchen die ihn anhimmeln. Beide Bilder

wirkten auf uns sehr harmonisch und gaben eine friedliche Stimmung wieder.

Frau Klockmann wies nochmals darauf hin, wie zwanglos in den beiden Bildern die Mädchen und Jungen im Waisenhaus oder in der Segelmacherwerkstatt sein konnten.

Ein weiteres Bild von Max Slevogt (im Auftrag des Behnhauses) ist zu sehen, es ist Ida Boy-Ed, eine Autorin und Kritikerin. Sie galt als frühe Förderin der schriftstellerischen Arbeiten von Thomas Mann.

Dann sahen wir einige Bilder von Johann Friedrich Overbeck, z. B. ein Selbstbildnis von ihm mit der Bibel oder sein erstes Bild, das er in Rom gemalt hatte, die „Madonna mit dem Kind“.

Unser letztes Bild, war von Caspar David Friedrich, es gab nur 1, die weiteren Bilder von ihm sind für weitere Ausstellungen verliehen.

Es war ein düsteres Bild vom Friedhof auf dem sein Freund Kügelgen begraben ist. Er wurde leider ermordet.

Ein Dank geht an Frau Klockmann, die uns ausgezeichnet durch diese Ausstellung geführt hat. Zum Abschluss haben wir uns noch in einem netten Café gestärkt.

Bericht: Ulrike von Seelen